

fluchte: Dies Weib war die Konzentration aller fabelhaften Erlebnisse, die Verwirklichung aller Sehnsüchte des ruhelosen Bürgers. Margot lächelte. Sie nahm Takahaschi mit starken Armen auf und setzte ihn auf ein Pferd. „Kommen Sie, Billig, ich will Ihnen andere Pferde zeigen.“ Auf einem abgegrenzten Rasenplatz wurden Pferde von kleinen Burschen herumgeführt. „Sehen Sie, Billig — sie sagte nicht etwa ah, que c'est joli! — sagte Margot mit ihrer sehr tiefen und sonoren Stimme, „ich komme hier nur hin, um Pferde zu sehen — das Wetten langweilt mich. Nach Schweiß und Angst im besten Falle einige Hundert Mark gewinnen, ist ein Vergnügen für Plebejer.“ Callius drückte sich herum, um sich bemerkbar zu machen, Margot sprach aber weiter, ohne ihn anzusehen. „Sie mögen es mir glauben oder nicht — ich liebe nur Pferde und Bücher. Pferd erinnert mich an Flucht, siebzehntes Jahrhundert, Eleganz jeder Art. O — sehen Sie diese Muskeln — ich sah einen Boxkampf im Cirque in Paris — ich liebe diese Boxkämpfe, wenn das Blut fließt — die Plätze sind außerordentlich teuer, wie Sie wissen, und man ist ganz unter sich — aber, mon dieu, ein Pferd ist ein ruhiges, erhabenes Schauspiel, ein vollendetes Kunstwerk, ein exzellenter Genuß.“ Callius räusperte sich: im Moment wurde Anny vorbeigeführt. Takahaschi lief mit krummen Beinen hinterher. „Noch das Ostrowo-Rennen — dann Anny — Sie werden sehen.“ Callius glänzte bedeutsam. „Voilà,“ sagte Margot, die jemand in der Menge bemerkt hatte. In dem Gewimmel sah man die breiten, enttäuschten Gesichter der Bürgerfrauen, die „sich auch einmal ein Vergnügen geleistet hatten“ — aber während der ganzen Zeit den Gedanken an den Eintrittspreis nicht loswerden konnten. Die Gestalt des Schiebers in allen Variationen — der Geheimpolizist — auf hundert Meter erkennbar — mit dem forciert protestantischen Rentiergesicht, mit dem ungewickelten Regenschirm. Der Sohn des Volksschullehrers, der Gelegenheit hatte, in Offiziersuniform seine Kriegskreuze spazieren zu führen. — Billig sah betäubt in dem weiten Wirrwarr den Hut Margots verschwinden. „Mein Gott,“ sagte er sich, „was soll ich hier ohne sie?“ Callius sah Billigs Blick auf die Menge. Einer jener Flachköpfe, die aus der geringsten Gefühlsäußerung Worte machen

können, sagte er: „Es ist erstaunlich, diese Kriegsexistenzen — wer das beschreiben könnte; die bekannten Bedingungen der Gesellschaft sind aufgehoben, die Bestie triumphiert.“ „Sie schreiben ja wohl,“ sagte Billig aus Höflichkeit, fortwährend mit Margot beschäftigt, von der er zeitweise einen weißen Schimmer sah. „Oh, Sie belieben zu scherzen, mein Lieber,“ sagte Callius, „ich dachte, Talent zu haben — aber wenn man Gelegenheit hatte, unsere Großen zu lesen und zu verstehen. Wirklich — was meinen Sie?“ Billig wurde unruhiger und unruhiger. „Sagen Sie doch nur, Callius — wer ist diese außerordentliche Frau?“ Callius begann von einer Liebschaft zu renommieren, er habe mit ihr ein halbes Jahr in der Schweiz gelebt — er sprach sogar von ihren Schenkeln, indem er mit der Pose eines internationalen Wüstlings durch die Zähne pfiß. „Wo haben Sie sie getroffen?“ „Sie spielte in einem Variété — nannte sich Bodin — Melitta Bodin — ach, sie hat ein seltsames Schicksal gehabt — ich würde es Ihnen gern erzählen, wenn nicht die Pflichten der Diskretion — Sie können sich denken, daß man einer Frau gegenüber, die sich einem ganz hingeeben hat, seine Verpflichtungen hat.“ Billig schüttelte sich vor Ekel, er sah, daß seine Glacéhandschuhe geplatzt waren, und riß sie nun über die ganze Hand auf, während Callius ein erwartungsvolles Lächeln fortsetzte. Jetzt schrie eine Schelle von der Höhe eines Gebäudes, gewaltige, schwarze Wogen mit Hüten, Schirmen und dumpfem Geschrei stießen nach vorn — jetzt fiel ein Wind zwischen die Bäume, so daß die Zweige tief niedergebogen wurden und an dem Buffet die weißen Decken flatterten. Die Schelle schlug wieder an, diesmal kurz, bedeutungsvoll. „Start!“ sagte Callius, „jetzt noch zehn Minuten, und sie werden Anny laufen sehen.“ Er zog Billig in eine Ecke und wurde sentimental. „Hören Sie,“ sagte er, „an diesem Pferd hängt meine Existenz und die Existenz meiner Familie. Ich beschwöre Sie — wetten Sie dreimal Hundert Sieg auf Anny — Sie machen ein gutes Geschäft und einem Freund helfen Sie aus einer Verlegenheit. Da Billig sich keine Mühe gab, aufmerksam zu sein und mit langem Hals nach Margot aussah, fuhr er fort: „Mein Gott — morden Sie mich nicht — haben Sie einen Augenblick Sinn für ein menschliches Schicksal.“